

„Ich mache, was mir einfällt und gefällt!“

Sängerin Mareeya veröffentlicht ihre erste CD „From Scratch“

Die Stuttgarter Sängerin Mareeya hat sich mit Eigenkompositionen zwischen Soul, Jazz und Pop einen Namen gemacht. Nun hat sie ihre erste Kurz-CD mit sechs Titeln aufgenommen. In ihren Texten geht es vor allem um Zwischenmenschliches - um Abschied, Hoffnung, Enttäuschung und Neuanfang.

ANDREA ROTHFUSS

■ S-MITTE

Du singst auf deutsch, französisch und englisch, warum?

Mareeya: Die Texte entstehen zunächst mit einer oder ein paar Zeilen, die mir im Kopf rumgeistern. Diese Zeilen kommen zwangsläufig in irgendeiner Sprache, die ich

beim weiteren Texten einfach beibehalte. Ich hatte immer schon eine Affinität zu Sprachen und bin schon ziemlich rumgekommen. Ich habe zwei Jahre in Frankreich gelebt, deswegen ist mir das Französische sehr geläufig, zu der Zeit natürlich noch mehr als jetzt. Und englisch ist die originäre Sprache von viel Musik, die ich höre und fühlt sich deshalb irgendwie natürlich an. Je nachdem wo ich bin und um wen oder was es geht, tritt eine Sprache in den Vordergrund. Deutsch finde ich dabei zum Texten tendenziell am schwierigsten. Zum einen von der Struktur der Sprache her, aber auch, weil ich den Eindruck habe, mich auf deutsch am meisten zu entblößen.

Kannst du von Deiner Musik leben?

Mareeya: Nein, das muss ich - glücklicherweise - aber



LIVE ON STAGE

Mareeyas erste CD mit sechs Liedern ist erschienen. Die Aufnahmen im Studio waren für sie „sehr aufregend und ich war auch ziemlich nervös. Wir hatten nur eine bestimmte Zeit, in der alles klappen musste. Aber es hat gut funktioniert, und wir hatten richtig viel Spaß.“

Foto: z

auch nicht. So bleibt mir die Freiheit, musikalisch nur zu machen, worauf ich wirklich Lust habe. Andererseits nimmt mir mein ‚day job‘ aber natürlich viel Zeit und Energie, die ich oft lieber in die Musik stecken würde.

Warum Soul und wer sind Deine Vorbilder?

Mareeya: Ich habe eine eher intuitive und wenig systematische Herangehensweise an Musik. Ich mache, was mir einfällt und gefällt. Die Benennung überlasse ich gerne anderen. Ich bin groß geworden mit dem so genannten Neo-Soul - Erykah Badu, Jill Scott, D'Angelo, Lauryn Hill und Co - aber auch mit Rap, Jazz und klar, dem einen oder anderen Popsong. Ich

mag aber auch Singer-Songwriter-Sachen sehr gern oder auch mal Funk, Reggae oder Dancehall. Musik muss bei mir einfach einen bestimmten Nerv treffen.

Dein musikalisches Ziel ist...?

Mareeya: ... nicht genau definiert. Ich lasse mich überraschen, wohin die Reise geht. Ich lerne ständig dazu und versuche besser zu werden in dem, was ich tue. Wenn sich dadurch ein paar Türen öffnen, gucke ich, was dahinter ist.

Du schreibst Deine Lieder selbst, wie entsteht ein Lied?

Mareeya: Das ist sehr unterschiedlich. Ich setze mich nicht hin „so, jetzt schreibe ich mal einen Song“. Es be-

ginnt immer mit irgendeiner Idee, die mir überall kommen kann. Manchmal ist es eine Textzeile, manchmal eine Melodie, manchmal ein paar Akkorde am Klavier oder ein Rhythmus. Manchmal kommt alles ganz schnell zusammen und manchmal wird ein Entwurf jahrelang nicht fertig, weil irgendetwas noch nicht passt. Am besten funktioniert's, wenn ich den Kopf frei habe und meinen Gedanken nachhängen kann oder wenn ich sehr aufgewühlt bin und etwas dringend raus muss. Dann geht es quasi von allein. Manche Leute schreiben Tagebuch oder haben sonst ein Ventil, ich mache eben einen Song.

Konze



Der breite v
garter Hym

■ S-MITTE

Singen ist c
er! Das kön
ihre Famil
23. Februar
Haus der M
platz in S
Beim Konz
garter Hy
und das
Württemberg
veranstalt
passiven
Mitwirke
singt zusä
gen Säng
reichen
Und dass

Do

St

■ S-MITTE

Am Do
um 19 U
der Re
le“ in
Schlos
Lange
galeri
Kirche
Thema
Gespr
Schlo
die F
Räum
Kunst